

Erfahrungsbericht Hampshire College 2011/12

1. Hampshire's Academic Philosophy

Hampshire College ist ein privates Liberal Arts College in Amherst, Massachusetts. Das College ist mit 1500 Studierenden vergleichsweise klein. Ein erster Blick auf die Homepage des Colleges verrät bereits, dass Hampshire College keine Hochschule wie jede andere ist. Daher beginne ich mit einer kleinen Einführung in Hampshire's 'academic philosophy,' sowie meinen persönlichen Erfahrungen damit:

- **Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihr Studium individuell zu gestalten**

Dazu ist das Studium in sogenannte 'Divisions' gegliedert. Im ersten Jahr belegen alle Studierenden eine gewisse Anzahl von Kursen aus den Bereichen 'Cognitive Science,' 'Humanities, Arts, and Cultural Studies,' 'Interdisciplinary Arts,' 'Natural Science,' sowie 'Critical Social Inquiry' (Division I). Im zweiten und dritten Jahr erfolgt dann eine Spezialisierung, die die Studierenden interdisziplinär auf ihre Interessen zuschneiden können (Division II). Dabei ist so gut wie nichts unmöglich. Während sich einige meiner KommilitonInnen beispielsweise auf Geschichte und Politik konzentrierten, verbanden andere Wirtschaftswissenschaften und Psychologie, Fotografie und Politik, Sinologie und Umweltstudien etc. Im vierten Jahr arbeiten die Studierenden dann an ihrer Division III, d.h. einer Abschlussarbeit oder einem Abschlussprojekt.

Ich selbst war in meinem ersten Semester am Hampshire College in Division II, wobei ich als exchange student offiziell in keine Division eingeteilt war. Ich habe zwei Seminare am Hampshire College und eine Vorlesung an der University of Massachusetts Amherst besucht (zu den Five Colleges, siehe 2. Das Studium). Da ich Politikwissenschaft studiere und meine Kurse an der FU Berlin anrechnen lassen wollte, habe ich (entgegen Hampshire's Ansatz) ausschließlich politikwissenschaftliche Kurse belegt. Im zweiten Semester habe ich dann zwei Seminare besucht, und den Großteil meines Studiums einem 'independent study' gewidmet, während dessen ich unter Betreuung eines Professors am Hampshire College meine Bachelorarbeit geschrieben habe. Ich galt daher im zweiten Semester als Division III student.

- **Evaluationen statt Noten**

Hampshire College vergibt keine Noten. Stattdessen werden die individuellen Leistungen in Form von ausformulierten Evaluationen bewertet. Ich selbst hatte anfangs Bedenken, ob meine Leistungen dann von der FU Berlin anerkannt würden. Ich habe meine Professoren daher gebeten, in ihre Evaluationen auch eine Note mithineinzuschreiben, wozu sie gerne bereit waren. Insgesamt wurden mir alle Kurse, die ich anerkannt haben

wollte, dann problemlos von der FU Berlin anerkannt. Die Evaluationen waren für mich äußerst hilfreich, da meine Professoren in diesen meine Stärken und Schwächen reflektierten und mir durch ihre ausschließlich konstruktive Kritik Wege aufzeigten, an meinen Schwächen zu arbeiten.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass die Tatsache, dass Hampshire offiziell keine Noten vergibt, nicht mit einem lockeren Studium gleichgesetzt werden sollte! Der workload ist wie an den allermeisten anderen U.S. colleges und universities hoch, und erfordert eine entsprechende Motivation und ein gutes Zeitmanagement! Ich rate euch daher, zumindest im ersten Semester die minimale Anzahl an Kursen zu wählen, die ihr für die Erfüllung eures Visastatuses braucht.

- **Green ethic**

Am Hampshire College spielen Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit eine große Rolle, sowohl im akademischen Bereich als auch im täglichen Leben. Dies hat Jonathan Lash, der neue Präsident des Colleges, noch einmal bekräftigt, als er bei seiner Amtseinführung im April 2012 Hampshire's neues Leitbild 'Educating for Change' vorstellte. Auch wenn ihr nur für die Dauer eines akademischen Jahres am Hampshire College seid, kann euch eure Zeit dort in dieser Hinsicht entscheidend prägen (mich hat sie auf jeden Fall geprägt). Eine super Möglichkeit, sich über den Studienplan hinaus mit Nachhaltigkeitsfragen zu beschäftigen, wäre zum Beispiel, sich im 'Environmental Committee' des Colleges zu engagieren.

Wie die obigen Punkte zeigen, hat Hampshire definitiv ein sehr innovatives Bildungskonzept. Anfangs war ich skeptisch, ob sich dieser Ansatz in Sachen Anrechnung mit der Prüfungsordnung der FU Berlin verbinden lässt. Außerdem hatte ich Zweifel, ob ich mich in ein solch 'alternatives' Umfeld integrieren könnte. Nach zwei Semestern am Hampshire College kann ich jedoch sagen, dass es mit der Anrechnung der Kurse keine Probleme gab! Darüber hinaus habe ich am Hampshire College gelernt, kritisch, kreativ und interdisziplinär zu denken. Dazu hat nicht nur das Absolvieren meiner Kurse an sich beigetragen, sondern vor allem der Besuch von zusätzlichen Veranstaltungen der Five Colleges (siehe 2. Das Studium), sowie die Zusammenarbeit mit meinen Professoren und KommilitonInnen, die mich zum Teil wirklich motiviert, fasziniert und inspiriert haben und dadurch auch einen entscheidenden Einfluss auf meine zukünftigen Karrierepläne hatten.

2. Das Studium

Ich habe während meines Studiums am Hampshire College sehr von dem sogenannten **Five-College-Consortium** profitiert. Dieses umfasst neben Hampshire College drei hoch angesehene private Liberal Arts Colleges (Amherst College, Smith College, Mount Holyoke College), sowie die staatliche University of Massachusetts Amherst (UMass Amherst). Ihr könnt während eurer Zeit am Hampshire College Seminare und Vorlesungen an allen fünf

Hochschulen belegen! Zunächst werdet ihr euch von Deutschland aus zwar nur für Kurse am Hampshire College registrieren können; in der add/drop period könnt ihr eure Kurswahl aber noch einmal ändern, und dann auch Kurse an den anderen vier Hochschulen wählen – was ich euch auf jeden Fall empfehle! Anders als Hampshire College vergeben die anderen vier Hochschulen des Consortiums Noten. Auch meine Five College Kurse wurden mir von der FU Berlin problemlos anerkannt. Die fünf Hochschulen sind durch einen ständig verkehrenden, kostenlosen bus shuttle service verbunden, sodass man alle Colleges bzw. die UMass Amherst zuverlässig und schnell erreicht. Die anderen Colleges bzw. die UMass Amherst haben zudem sehr gute **Bibliotheken**, sowohl was den Literaturbestand angeht, als auch in Bezug auf study spaces. Die Bibliotheken stehen allen Five College students offen. Das ist meiner Erfahrung nach auch deshalb gut, weil es in der Bibliothek des Hampshire Colleges keinen quiet study Bereich gibt! Falls ihr also einen ruhigen Platz zum Arbeiten sucht, empfehle ich besonders die Bibliotheken von Amherst College und Mount Holyoke College. Ein besonderer Vorteil des Bibliothekensystems besteht zudem darin, dass man online Bücher aus allen anderen Bibliotheken bestellen kann, die dann in die Bibliothek des Hampshire Colleges geliefert werden. Dort kann man sie nach Gebrauch auch wieder abgeben.

Die **Atmosphäre in den Seminaren** habe ich als sehr offen und lebendig empfunden. Die Klassen waren entgegen meinen Erwartungen nicht kleiner als an der FU Berlin; dennoch habe ich viel aus den Diskussionen mitgenommen. Vor allem wurde ich stets ermutigt, mich zu Wort zu melden und meinen Standpunkt aktiv in Diskussionen einzubringen.

Weiterhin habe ich sehr von der Möglichkeit profitiert, **Kontakte zu Professoren** aufzubauen. Da Hampshire College vergleichsweise klein ist, ist das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden entsprechend persönlicher. Ich selbst habe während meiner Zeit am Hampshire College eng mit Professor Michael T. Klare, dem Direktor des ‘Five College Program in Peace and World Security Studies,’ zusammengearbeitet. Ich habe bei ihm zwei Seminare belegt. Darüber hinaus hat er auch meinen independent study betreut, mir etliche individuelle Gutachten für meine Masterbewerbungen geschrieben, und mich bei der Wahl des richtigen Masterstudiengangs beraten. Insgesamt gilt aber auch hier: “Don’t be shy!” – beim Kontakteknüpfen kommt es vor allem auf Eigeninitiative und Motivation an!

Dies gilt besonders auch dann, wenn ihr einmal **Schwierigkeiten** in einem Kurs haben solltet. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass alle ProfessorInnen ihr Bestes geben, um die Studierenden zu unterstützen. Das ‘Writing Center’ bietet Unterstützung bei Problemen mit dem Schreiben von papers an. Falls ihr euch aus den USA bewerben wollt, z.B. für ein Praktikum oder einen Master, rate ich euch, eure CVs und Motivations schreiben vom ‘Career Options Resource Center’ (CORC) durchschauen zu lassen. Bei Problemen aller Art könnt ihr euch auch an euren academic advisor, und insbesondere an das Team des ‘Global Education Office’ (GEO) wenden. Bei Problemen bezüglich housing ist euer ‘house intern’ der richtige Ansprechpartner. Generell gilt also: Es gibt für alles einen Ansprechpartner und

eine Lösung – wichtig ist nur, diese tollen Ressourcen bei Schwierigkeiten auch in Anspruch zu nehmen!

3. Campus Life und Umgebung

Hampshire College liegt am südlichen Rand von Amherst, also nicht direkt in der Stadt. Wie oben erwähnt, sind aber sowohl Amherst als auch Northampton mit kostenlosen Bussen zu erreichen. Der Campus ist sehr grün und liegt direkt am Wald, was ich während meines Aufenthaltes sehr genossen habe. Auch hat Hampshire College seine eigene Farm, auf der Studierende mithelfen können, um über nachhaltige Landwirtschaft zu lernen.

Auch wenn der Campus etwas außerhalb liegt, ist das Leben dort alles andere als langweilig. **Amherst und Northampton** sind zwei bezaubernde kleine Städte, in denen es seine Reihe von Cafés, Restaurants und Bars gibt. Mein Tipp für jede Lebenslage: *Bart's* in Amherst – dort gibt es zweifellos das beste Eis und den besten Cheesecake! Zudem bieten die **Five Colleges** immer ein vielfältiges Kulturprogramm mit Theateraufführungen, Tanzperformances und Konzerten sowie lectures, panel discussions und workshops zu allen möglichen Themen an. Wer gerne **Sport** macht, ist am Hampshire College sowieso genau richtig. Man kann kostenlos eine Schwimmhalle und ein Fitnesscenter mit Tennisplatz nutzen, und die Gegend eignet sich ideal zum Joggen und Wandern. Auch solltet ihr euch über Angebote von Hampshire's **Outdoors Program/Recreational Athletics (OPRA)** informieren! Ich war beispielsweise mit OPRA über October break in Maine, wo wir in einem Cottage direkt am Meer gewohnt haben und von Kajak fahren über klettern und wandern im Acadia National Park alles ausprobieren konnten.

Zudem bietet das 'Cultural Center' von Hampshire College ein sogenanntes '**International Friends and Family Program**' an, für das man sich bereits in Deutschland freiwillig anmelden kann. Man lernt dann kurz nach seiner Ankunft am Hampshire College seinen American friend oder seine American family kennen, mit dem oder der man während seines Aufenthaltes in Kontakt steht (ich war mit meiner family unter anderem zum pancake breakfast auf einer maple sugar farm), und die einem auch bei Problemen zur Seite stehen.

Es fahren mehrmals täglich *Peter Pan/Greyhound* Busse nach **Boston und New York City**. Diese fahren direkt auf dem Campus ab. Hin- und Rückfahrt zusammen kosten etwa \$40. Es lohnt sich definitiv, Boston oder New York City übers Wochenende zu besuchen!

Was **housing** angeht, habe ich auf dem Campus in einer sogenannten 'mod' in Enfield gewohnt. Es gibt zwei dorms (Merrill und Dakin), und drei kleine Apartmentdörfer (Enfield, Prescott und Greenwich), in denen Studierende in kleinen Wohneinheiten zu fünft bis acht zusammenwohnen. Diese Apartments werden 'mods' genannt. Ich würde euch raten, euch für eine mod, also Enfield, Prescott oder Greenwich, zu bewerben und das auf dem housing preference form auch ganz deutlich zu machen! Auch solltet ihr ggf. unbedingt klar zum Ausdruck bringen, dass ihr ein Einzelzimmer möchtet! In den mods hat man wesentlich mehr

Freiräume. Man kann z.B. für sich selbst kochen und wohnt meist mit älteren Studierenden zusammen. Wichtig zu wissen ist, dass die Zimmer bis auf die Möbel zunächst nicht ausgestattet sind! Es sind also zuerst einmal keine Kissen, Decken o.ä. vorhanden. Mein Tipp ist hier, bei GEO nachzufragen, ob ihr euch im storage room der Greenwich mod 39 nach Gebrauchsgegenständen umsehen dürft, damit ihr nicht alles neu kaufen müsst. Fragt zudem, ob GEO einen shopping trip zur Hampshire Mall für die exchange students organisieren kann.

Ich habe sowohl ab und zu in der Mensa (genannt 'Saga') gegessen, als auch für mich selbst gekocht. Leider gibt es in der Nähe keine günstigen **Einkaufsmöglichkeiten**. Wenn man dringend etwas braucht, kann man entweder in dem kleinen store auf dem Campus, bei Atkins Farms Country Market, einem Supermarkt in der Nähe des Campuses, oder CVS/Pharmacy in Amherst oder Northampton einkaufen. Ansonsten wäre es gut, wenn ihr euch mit jemandem anfreundet, der ein Auto hat ☺ und euch ab und zu zum Einkaufen in die Hampshire Mall mitnehmen kann (vor allem Trader Joe's finde ich empfehlenswert). Man kann die Hampshire Mall sonst auch mit dem Bus erreichen (Linie 38 bis UMass Haigis Mall, dann B43 Richtung Northampton). Das dauert allerdings eine Weile.

4. Kosten und Stipendium

Für Hampshire College gibt es **kein room and board Stipendium**. Unterkunft und Verpflegung müssen also aus eigenen Mitteln finanziert werden, und beides ist wesentlich teurer als in Berlin! Falls ihr einen Platz am Hampshire College bekommen habt, empfehle ich euch, euch auf jeden Fall über die FU Berlin für ein **Fulbright Reisekostenstipendium** zu bewerben! Ich habe während meines Aufenthaltes in den USA unglaublich von diesem Stipendium profitiert! Nicht nur hat Fulbright meine Reise- und Versicherungskosten getragen und mir durch das Institute of International Education (IIE) in New York City einen zusätzlichen Ansprechpartner zur Seite gestellt, sondern mir darüber hinaus weitere Türen geöffnet. So war ich u.a. auf einer Fulbright Gateway Orientation in Miami, einem Fulbright Enrichment Seminar in Philadelphia, auf einer U.S. Foreign Affairs Conference der U.S. Military Academy at Westpoint, sowie auf der jährlichen German Conference at Harvard. Auf diesen Tagungen und Konferenzen habe ich extrem wertvolle Kontakte mit Menschen aus der ganzen Welt geknüpft, die hoffentlich auch in Zukunft weiterbestehen werden. Abgesehen davon ist ein Fulbrightstipendium in den USA und weltweit sehr angesehen, was euch zusätzliche Vorteile bringt, auch über euren bevorstehenden Austausch in die USA hinaus.